

FEEDBACKBOGEN FÜR EINE FIGURENCHARAKTERISTIK		
Bewertungsaspekt	Urteil*	Anmerkung
Sprache und Formales		
Rechtschreibung		
Grammatik		
Ausdruck		
Überleitungen und Verknüpfungen		
Zitation und Textbelege (formal)		
Einleitung		
Einleitungssatz (Autor, Titel, Textsorte, Thema)		
Stellung der Figur im Text		
Hauptteil		
Verhältnis der Figur zu anderen Figuren		
äußere Erscheinung		
Charakter und Verhaltensweisen		
soziale Situation		
Besonderheiten von Sprache und Ausdruck		
Schluss		
Bedeutung für Handlung		
Wirkung auf Leser/ Wertung		
Gesamteinschätzung		

* Bewertung: ++ (gelingen) / + (eher gelingen) / - (zu überarbeiten) / -- (massiv zu überarbeiten)

FEEDBACKBOGEN FÜR EINE FIGURENCHARAKTERISTIK		
Bewertungsaspekt	Urteil*	Anmerkung
Sprache und Formales		
Rechtschreibung		
Grammatik		
Ausdruck		
Überleitungen und Verknüpfungen		
Zitation und Textbelege (formal)		
Einleitung		
Einleitungssatz (Autor, Titel, Textsorte, Thema)		
Stellung der Figur im Text		
Hauptteil		
Verhältnis der Figur zu anderen Figuren		
äußere Erscheinung		
Charakter und Verhaltensweisen		
soziale Situation		
Besonderheiten von Sprache und Ausdruck		
Schluss		
Bedeutung für Handlung		
Wirkung auf Leser/ Wertung		
Gesamteinschätzung		

* Bewertung: ++ (gelingen) / + (eher gelingen) / - (zu überarbeiten) / -- (massiv zu überarbeiten)

Figurencharakteristik zu Reiner Kunze: „Fünfzehn“ – Musterlösung (Auszüge)

„Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden.“ Das sagen viele Jugendliche – oder denken es zumindest. In seiner Kurzgeschichte „Fünfzehn“ thematisiert Reiner Kunze typische Probleme zwischen Teenagern und Eltern. Die subjektive Art und Weise, mit der der Erzähler ein 15-jähriges Mädchen – offenbar seine Tochter – beschreibt, verdeutlicht die Schwierigkeiten der älteren Generation, die Jugendlichen zu verstehen.

Die Geschichte beginnt unvermittelt mit der Beschreibung des Kleidungsstils der fünfzehnjährigen weiblichen Hauptfigur. Sie trägt einen sehr kurzen Rock und einen unglaublich langen Schal, der als „eine Art Niagara-Fall aus Wolle“ (Z. 5) beschrieben wird. Auf ihren Tennisschuhen haben all ihre Freunde und Freundinnen unterschrieben (Z. 7 f.). Ihr Vater kann nicht verstehen, wie man so etwas anziehen kann, doch das Mädchen bleibt gelassen. „Sie [...] gibt nichts auf die Meinung uralter Leute“ (Z. 9). Bereits an ihrem äußeren Erscheinungsbild erkennt man, dass es sich um ein selbstbewusstes Mädchen handelt, das mit der Mode und der Zeit geht.

[...]

Auch den Zustand des Zimmers seiner Tochter kritisiert der Vater. „Auf den Möbeln [...] flockt der Staub. Unter ihrem Bett wallt er“ (Z. 17 f.). Auf dem Boden liegen Klamotten, Schulsachen, Taschentücher und andere Dinge verstreut. Das Mädchen legt demnach keinen großen Wert auf Ordnung und Sauberkeit in ihrem Zimmer. Möglicherweise empfindet sie es als zu viel Arbeit oder Zeitverschwendung. Vielleicht glaubt sie, dass andere Dinge in ihrem Leben wichtiger sind. Zu diesem Schluss kommt auch ihr Vater, wenn er sagt: „Sie will sich nicht den Nichtigkeiten des Lebens ausliefern“ (Z. 23 f.).

[...]

Insgesamt wirkt das Mädchen auf mich wie ein ganz normaler Teenager. Sie strebt nach Freiheit und Unabhängigkeit und hinterfragt die Normen und Werte der Erwachsenen. Das zeigt sich sowohl in ihrem Aussehen als auch in ihrem Verhalten. Obwohl sie eigensinnig und chaotisch ist, lassen ihre Intelligenz und ihre Schlagfertigkeit die Fünfzehnjährige auf mich sehr sympathisch wirken.

Merkwissen: Zitation

- Anführungszeichen kennzeichnen Zitate
- Wiedergabe erfolgt im Wortlaut – alle Änderungen sind kenntlich zu machen
- indirekte Wiedergabe erfolgt im Konjunktiv

Veränderungen in Zitaten		
Ergänzung	[Anmerkung]	<i>Dass sie [die Geräte] noch „Mittel“ darstellen, davon kann keine Rede sein. (Z. 23)</i>
Umformung	[Umformung]	Original: <i>Nicht „Mittel“ sind sie, sondern „Vorentscheidungen“.</i>
Auslassung	[...]	Verändertes Zitat mit Auslassung: <i>Von Geräten behauptet er vielmehr, dass sie „[n]icht ‚Mittel‘ [...] , sondern ‚Vorentscheidungen‘“ seien (Z. 24).</i>